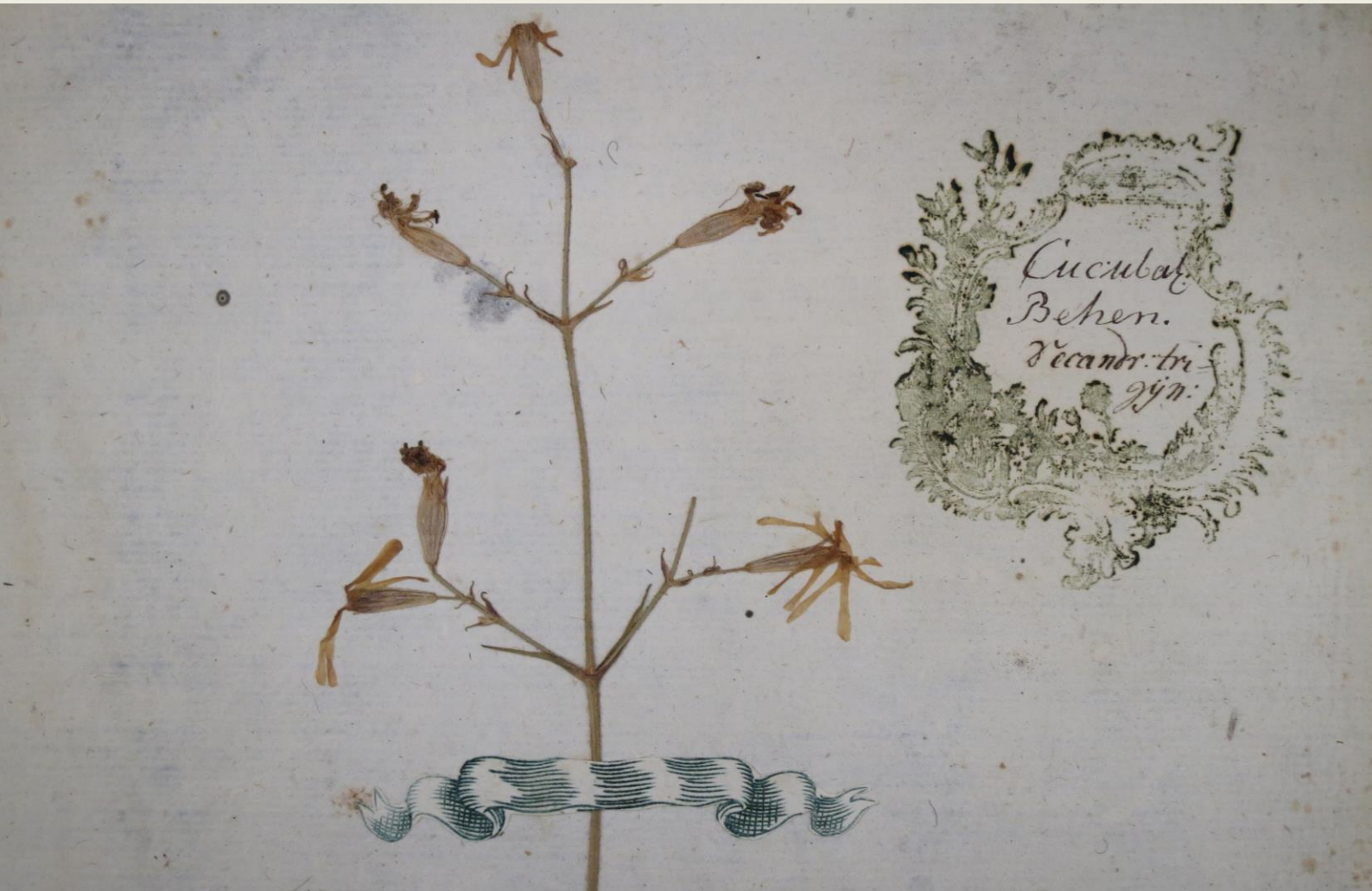


*Brauchbare Pflanzen aus dem alten Schranke!*

## DAS HERBARIUM DER UNIVERSITÄT GREIFSWALD



*Leimkraut (Silene), Herbarbeleg aus dem 18. Jahrhundert, Institut für Botanik und Landschaftsökologie*

Sonnabend, 24. Februar 2018 | 10.00 Uhr  
Treffpunkt: Greifswald, Soldmannstraße 15

### Führung

Susanne Starke und Thoralf Weiß

Kuratorin des Herbariums und Bereichsleiter des Arboretums | Greifswald

Die ältesten Belege des Herbariums der Universität Greifswald stammen aus dem 18. Jahrhundert, als unter dem schwedisch-pommerschen Botaniker Samuel Gustav Wilcke (1736-1790) die Einrichtung des Botanischen Gartens erfolgte. Um 1850 erfuhren die Sammlungen eine entscheidende Erweiterung mit dem Aufbau eines Botanischen Museums durch den Botanik-Professor Julius Münter (1815-1885). Münter ließ Pflanzen aus dem damaligen Neuvorpommern und Rügen systematisch einsammeln. Viele zum Teil außereuropäische Belege wurden jedoch über die um 1900 florierenden Botanischen Tauschvereine erworben. Der Umfang des Herbariums erfährt fortlaufende Erweiterung durch Zugänge von Botanikern aus Mecklenburg-Vorpommern.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands ermöglichte eine großzügige finanzielle Zuwendung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft in den 1990er Jahren den Beginn einer sachgemäßen Aufarbeitung des Herbariums.

Seit Oktober 2013 befindet sich das Herbarium am neuen Standort des Botanischen Institutes in der Soldmannstraße 15. Es beherbergt eine Lehrmittelsammlung mit ca. 3 000 Exponaten und das ca. 300 000 Belege umfassende Herbarium. Dieses fungiert als Landesherbarium für Mecklenburg-Vorpommern und ist damit die wichtigste Stelle für die Dokumentation regionaler botanischer Forschung. Es ist dem internationalen Leihverkehr angeschlossen und steht Wissenschaftler\_innen und nach Anmeldung auch interessierten Laien zur Verfügung.

Universität Greifswald

Susanne Starke, Kuratorin des Herbariums, und Thoralf Weiß, Bereichsleiter des Arboretums, werden durch die kostbare Sammlung führen und Einblicke in die Geschichte vom klassischen Herbarbogen bis in die virtuelle Welt vermitteln.